

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Ausnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 20.

Samstag den 9. März 1872.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gewährung von Bei- hilfen zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs an die Angehörigen der Reserve und Landwehr.

Da die bis in die neueste Zeit in größerer Anzahl hier
einkommenden Beihilfegesuche von Angehörigen der Reserve und
Landwehr darauf hinweisen, daß die unter dem 4. Juli beziehungs-
weise 11. Oktober v. J. ergangenen Erlasse theils nicht überall
bekannt gemacht, theils irrig aufgefaßt worden sind, so sieht sich
das Ministerium veranlaßt, um den Zweck des Reichsgesetzes vom
22. Juni vor. J. s.

den besonders schwer geschädigten Reservisten u.
die Aufnahme ihres Berufs zu erleichtern,

möglichst vollständig zu erreichen, für die Anmeldung weiterer Bei-
hilfegesuche eine wiederholte und unwiderruflich letzte Frist bis
zum 15. März d. J. unter dem Anfügen anzuberaumen, daß
später bei den Oberämtern einkommende Gesuche unter keinen
Umständen Berücksichtigung finden.

Die Angehörigen der Reserve und Landwehr, einschließlich
der in den Jahren 1866 und 1867 zur Aushebung gekommenen
Mannschaften, welche aus dem einen oder dem andern Grunde
die Anmeldung ihrer Ansprüche in den früheren Terminen ver-
säumt haben, werden daher aufgefordert, ihre gehörig zu be-
gründenden Gesuche um Bewilligung von Beihilfen zur Wieder-
aufnahme ihres bürgerlichen Berufs innerhalb der obigen uner-
strecklichen Frist durch Vermittlung ihrer Ortsbehörden oder un-
mittelbar dem Oberamt ihres Aufenthaltsorts zu übergeben, von
wo aus dieselben nach Maßgabe der an die Oberämter ergehenden
Weisungen weiter behandelt werden. Gesuche, welche bei den
Ortsbehörden einkommen, haben diese letzteren innerhalb obiger
Frist gleichfalls an das Oberamt einzusenden. Dabei wird be-
merkt, daß auch solche Gesuche, welche bisher verspätet eingereicht,
auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Dezember v. J. aber
den Betreffenden zurückgegeben worden sind, wiederholt angebracht
werden können, alsdann aber gleichfalls innerhalb obiger Frist an-
zubringen sind, wogegen Gesuche, über welche bereits endgiltig ent-
schieden worden ist, nicht aufs Neue eingereicht werden dürfen.
Gesuche, welche an andere, als die bezeichneten Behörden gerich-
tet werden, können keine Berücksichtigung finden.

Die Oberämter werden nun angewiesen, die gegenwärtige
Aufforderung nicht nur in dem Amtsblatte des Bezirks zu ver-
öffentlichen, sondern auch dafür zu sorgen, daß dieselbe den An-
gehörigen der Reserve und Landwehr in sämtlichen Gemeinden
zur Kenntniß gebracht wird.

Im Uebrigen wird denselben wegen der Behandlung der
bei ihnen eingehenden Beihilfegesuche besondere Weisung durch das
Amtsblatt des Ministeriums zugehen.

Stuttgart, den 29. Februar 1872.

Scheurlen.

(Auf Verlangen zum zweitenmal.)

Stuttgart. Die Stuttgarter sind derzeit durch eine
Typhusepidemie, deren Entstehungsgrund manche auf unserem
Rathhause suchen wollen, in nicht geringe Aufregung versetzt. Es
befindet sich nämlich in Stuttgart das Kloakenwesen sowohl als
die Wasserleitung im allertraurigsten Zustande. Für die Fort-
schaffung des Kloakeninhalts ist nur auf's Allerungünstigste ge-
sorgt. Ein großer Theil der Hausbesitzer hilft sich dadurch, daß
er den Inhalt seiner Aborte den städtischen Dohlen zuführt, von
denen aus derselbe theils sich verflüchtigt, den abscheulichen Ge-
ruch hervorbringt, durch welchen unsere Straßen in der Fremde
berühmt sind, theils in die Erde sich senkend, mittelst zahlreicher
Pumpbrunnen als „Wasser“ wieder zu Tage gefördert wird. Die
auf anderen Bezug angewiesenen Brunnen der Stadt erhalten ihr
Wasser theils aus dem Neckar, zum größeren Theile aus einigen
Regenwasserspüngen der Umgegend, welche poetische Stuttgarter
„Pflaffensee“, „Bärensee“, „Vogelsangsee“ getauft haben. Einer
von dem letztgenannten See ausgehende Leitung der „Vogelsang-
dohle“, wird unterwegs Tagwasser durch eine offene sogenannte
Sickerdohle zugeführt, und diese offene Dohle führt in einer Tiefe
von nur Einem Fuß über eine größere der Stadt gehörige Wiese.
Nun kam vor einigen Wochen unsere Stadtpflege auf den genialen
Einsfall, auf dieser Wiese 18 Faß à 5 Eimer, im Ganzen 90
Eimer, eben aus den Abtritten entleerter Fäkalstoffe ausgießen zu
lassen, theils um die Wiese zu düngen, theils um sich des Inhal-
tes der Fässer zu entledigen. Natürlich floß durch die Dohle der
größte Theil dieses Regens in die Brunnen, und in dem Stadt-
theile, dessen Brunnen direkt aus der Vogelsangdohle gespeist wer-
den, erkrankten in wenigen Tagen 70 Personen am Typhus, von
denen Einige bereits gestorben sind.

Das altkatholische Centralcomite in Kaiserslautern hat an
die Professoren Dr. Reinkens und Dr. Huber das Ansuchen ge-
stellt dortselbst Vorträge zu halten. Die beiden Herren werden sich
nächsten Sonntag zu diesem Zwecke nach Kaiserslautern begeben.

Vor dem Bezirksgericht Freising fand gegen Mathias Ertle,
Priester an der Wallfahrtskirche Wieskirche, eine Verhandlung
statt wegen Verkaufs von Del und Weibrauch zur Heilung fran-
ker (nach Ertle, „vom Teufel besessener“) Personen und Thiere.
Gegen 25 theils Belastungs- theils Entlastungszeugen und zwei
Sachverständige waren erschienen. Letztere, welche über die beim
Beschuldigten mit Beschlag belegten Arzneimittel vernommen wor-
den, erklärten, daß das verkaufte Öl Baumöl der schlechtesten Sorte,
gemischt mit etwas Spicköl sei, und der Weibrauch ebenfalls zur
schlechtesten Sorte zähle. Die Entlastungszeugen constatirten gleich-
lautend, daß Ertle ohne Ausnahme und für jede Krankheit, sei
es bei Menschen oder Vieh, das erwähnte Öl und den Weibrauch
um einen den realen Werth, fast um das zehnfache übersteigenden
Preis verkauft, manchmal jedoch auch umsonst beigegeben habe.
Aus den Darlegungen der Belastungszeugen ist die Aussage einer
jungen Frau hervorzuheben, welche von ihrem Vater — um eine
dem letzteren mißliebige Heirath der Tochter zu vereiteln — zu
Ertle gebracht wurde, der ihr ebenfalls eine Portion Öl mitgab,
mit der Weisung, hiervon einige Tropfen in den linken Brautschuh
zu schütten, dann könne sie nicht mehr anders und müsse doch am
Altare „Nein“ sagen. Daß das Wunderöl nichts half, bewies
ganz deutlich die bald darauf erfolgte Trauung der Jungfr. Ertle

wurde von 9 Reaten, weil sie verfährt waren, freigesprochen, in zwei neueren Fällen aber, worunter die Brautschuhgeschichte, der Gaukelei für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 20 fl. sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Weissenburg, 1. März. Die bei den Gräbern der Gefallenen auf dem Gaisberg stehenden weithin als Erkennungszeichen sichtbaren berühmten 3 Pappeln wurden heute von den Besitzern des Grundstückes umgehauen, was allgemeine Entrüstung hervorrief.

Berlin, 4. März. Man schreibt der „Mittelrh. Ztg.“ von hier: „Der körperliche Zustand des Kaisers ist trotz aller günstiger lautenden Nachrichten ein durchaus unbefriedigender und Besorgniß erregender. Die täglichen Spazierfahrten, welche der Kaiser sonst bei noch so ungünstigem Wetter unternahm, sind seit mehreren Wochen gänzlich eingestellt und man fängt bereits an, gewisse, über kurz oder lang doch eintretende Eventualitäten mit weniger Scheu als sonst in Erwägung zu ziehen. Personen, die den regierenden Kreisen nahe stehen, wollen die Bemerkung gemacht haben, daß nicht nur von den Staatsmännern an der Spitze der Geschäfte jene Eventualitäten in's Auge gefaßt, sondern daß denselben auch bereits Concessionen gemacht worden sind.“ — Auf die fällige Kriegssentschädigung von Frankreich ist vorgestern die Summe von 66 Millionen Francs an die k. Reichshauptkasse hier eingegangen.

Berlin, 4. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung wodurch der Bundesrath auf den 13 März einberufen wird. Ferner eine Zuschrift Bismarcks, worin er erklärt, er habe bisher alle Zustimmungsadressen zu der von der Regier-

ung bezüglich der Schulaufsichtsgesetzes befolgt Politik nach Möglichkeit beantwortet, könne aber bei der erfreulichen Zunahme der Kundgebungen wegen seines Gesundheitszustandes und des Dranges der Dienstgeschäfte nicht jede besonders beantworten. Er dankt für das kundgegebene Vertrauen, und versichert, er werde bemüht sein, sich das Vertrauen seiner Mitbürger zu erhalten.

Paris, 3. März. General Ladmiraull, welcher dieser Tage seine Entlassung eingereicht, hat, wie es heißt, auf Zureden des Marschall Mac Mahon, dieselbe wieder zurückgenommen. Was man vernimmt, waren Differenzen rein militärischer Natur die Veranlassung zum Entlassungsgesuch des Gouverneurs von Paris Ladmiraull sei mit der Anordnung des Kriegsministers, die Garnison von Paris periodisch zu erneuern nicht einverstanden gewesen, weil er bei diesen beständigen Veränderungen für den Geist der Truppen nicht einstehen könne. Der Conflict scheint, wie gesagt, gehoben zu sein. — An den Straßenecken des 10. Arrondissements von Paris erschien heute folgender Anschlag: „Patriotische Sammlung der Frauen von Frankreich zum Besten der Befreiung des Landesgebietes. Zur Nachricht. Aus Rücksichten des öffentlichen Interesses und eines besonnenen Patriotismus und um der Regierung in der Wahl der Mittel für unseren Zweck vollkommene Freiheit zu lassen, glauben die organisirenden Comite's des 10. Arrondissements die von ihnen begonnene Sammlung nicht fortsetzen zu sollen. Die bereits erhobenen Summen und Zeichnungen werden daher zurückerstattet werden. Paris, 1. März.“ Die Präsidenten der vier Comite's. (Folgen die Unterschriften.) Der „Siecle“ stellt heute seine Sammlungen ebenfalls ein; dieselben, nur auf baar lautend, hatten im Ganzen die winzige Summe von 28,270 Fr. ergeben.

Es ist nicht zu leugnen, daß unsere **Feuerwehr** aus Anlaß ihrer Ergänzung einer Krisis sich gegenüberbefindet, und daß verschiedene zu Tag getretene Uebelstände sich das Institut geführt und bei dieser Gelegenheit geltend machen werden, sich nun nach der Beobachtung des Verfassers dies viele Uebelstände nicht allein auf die Unterlassungssünden der Leiter des Korps sich zurückführen lassen, sondern in Organisation und Zusammensetzung selbst liegen, so erlaubt er sich seine Ansichten nicht bloß im Verwaltungsrath zu begründen, sondern sie der Oeffentlichkeit und freier Meinungsaustausch sämmtlicher Betheiligten zu unterbreiten. Eine nichts weniger als praktische und zu einheitlicher Wirkung befähigende Einrichtung ist das bestehende doppelte Verhältniß mehrerer Unterabtheilung der Gesamtfeuerwehr, wir finden in dem Rahmen derselben eine freiwillige und eine unfreiwillige Wachmannschaft, die Buttenmannschaft, Spritzenmannschaft, die Rettungsmannschaft diese Einrichtung ist nach beider Seiten hin ein großer Ballast; sie erweist sich schon bei der Einregistrierung als ein zeitraubendes Geschäft und tritt bei General-Übungen und im Ernstfalle als ungenügend störend auf, wir haben es dann mit einer Masse zu thun, die um zu tüchtiger Mitwirkung herangezogen werden zu können, eines genialen Kommandanten und dto. Führer bedürfte, es ist deshalb meine unmaßgebliche Ansicht, die Freiwilligkeit bloß bei Steigern und Rettern beizubehalten, bei den übrigen Mannschaften dieselbe ganz abzuschaffen. In unsren Statuten sind für die Gesamtheit 4 jährliche Übungen vorgeschrieben, diese 4 Übungen genügen, wenn sie mit Ernst durchgeführt werden, um die Mannschaften sowohl mit ihrem Dienst, den nöthigen Handgriffen und ihren Führern bekannt zu machen, brachten es ja in den letzten Jahren die freiwilligen Mannschaften zu nicht viel mehr. Die Wahl der Bestimmung der Führer dieser Abtheilungen überlasse man dem Verwaltungsrath und dieser sehr mehr auf energische, mit dem Feuerlöschwesen vertraute, als wohl angeschriebene Männer, eine Bedingung, die bei den wenigen Übungen nun so unerlässlicher ist.

Zu wünschen wäre, daß die Geräthschaften nur mit so viel Mannschaften versehen würde, als durchaus nothwendig, daß über das 45 bis 50 Jahr Niemand mehr gezwungen wäre, es wäre dies eine Vereinfachung, welche für den Fall eines Brandes durchaus nicht nachtheilig wäre, da in diesem Falle noch viele Leute zu verwenden sind, die nicht eingereicht zu sein brauchen.

Unbedingt zu verstärken dagegen wäre die Wachmannschaft die sogleich aus 50 bis 60 Mann bestehen dürfte, denn es ist der größte Fehler, sowohl bei Übungen als Bränden, daß für die Arbeitenden nie genug Raum ist und diese hauptsächlich von dem Zudrange und der Unbotmäßigkeit der allzu Eifrigen oder allzu Neugierigen am Geschäft und regelmäßigen Ausführung der Befehle ihrer Vorgesetzten verhindert werden, es sollte einmal dahin kommen, daß das Geschrei und das Durcheinander wogen unverständiger Menschen aufhörte. Ebenso verhält es sich mit dem Zug der Retter, welcher viel stärker vertreten sein sollte, und welchem der Zuschuß, welcher sich aus der Aufhebung der Freiwilligkeit anderer Abtheilungen resultirte, zugewiesen werden dürfte. Diesem Zug aber, und in noch viel höheren Grade dem Zug der Steiger fehlt bis jetzt die vollständige Durchbildung und hauptsächlich ist daran der Mangel eines Steigerthurms schuldig, früher war das Rathhaus hiezu dienlich, seitdem dasselbe nicht mehr benützt werden kann, hat man sich bloß auf Nothbehilfe zu stützen versucht, welche sich in der Folge als höchst ungenügend erwiesen haben; es sollte wenigstens jeder Steiger die nächste Kapitulation nur unter der Bedingung eingehen, daß im Verlaufe dieses Jahres ein Steigerthurm erstellt werde. Würde die Feuerwehr derart reformirt, so wäre es sehr wünschenswerth, daß der Kommandant eine tüchtige Kraft in einem Adjutanten finde, der zugleich Stellvertreter wäre, welcher zum Verständniß des Feuerwehrwesens nicht bloß die Fähigkeit militärischen Kommandos hätte, sondern ein in der Sache erfahrener Mann wäre, den das Korps schon länger kennt und der zur Erhöhung seiner Autorität sich eines reifern Alters erfreute. Zum Kommandanten ist immer ein Mann zu wünschen, dessen Persönlichkeit schon die nöthige Achtung einflößt, der nicht bloß bei Übungen sondern auch bei Bränden die nöthige Umsicht entwickelt und die Sache praktisch anzugreifen versteht. Im Uebrigen sollte auch bei unserer Feuerwehr eige gedruckte Instruktion bestehen, welche sich **Chargirte** sowohl als Mitglieder anzueignen vermöchten.

Ich resumire mich deshalb zum Schluß dahin, daß vor der Wahl des neuen Verwaltungsraths die Mannschaften diese Vorschläge gründlich durchberathen um den neuen Verwaltungsrath mit einer solchen Neuorganisation betrauen zu können.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt veröffentlicht, daß jeder Viehbesitzer, der natürlich **pockenfranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt**, daß der Pockenstoff von ihnen zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine **Prämie von 4 Kronenthalern** erhält.

Den 5. März 1872.

K. Oberamt und Physikat.

Schüler. Pfeilsicker.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12 d. Mts. aus dem Brönnleswald bei Affalterbach 11 Erlen und Linden 4—12 M. lang 22—34 Zm. stark, 9 Nm. buchene, 22 Nm. erlene und aspene Scheiter und Prügel 1310 buchene, hart- und weichgemischte Wellen; aus dem Saatswald Altach bei Affalterbach 7 Roth- und Weißbuchen, sowie 1 Birke 4—8 M. lang, 23—40 Zm. stark, 56 Nm. buchene, 8 Nm. birchene, 33 Nm. aspene Scheiter und Prügel, 2750 buchene, birchene und aspene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Brönnleswald.

Reichenberg 2 März 1872

K. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13 d. M. aus der Sulzbacherwand — Durchforstung — 500 buch. flechtgersten, 5 Nadelholzstangen, 6 Nm. Laub- 4 Nm. Nadelholzprügel, 10,650 buchene, 230 erlene, 1,330 aspene 40 Nadelholzwellen, 2 Mahden Streureis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an den sog. Kräuterwiesen bei Reichenbach.

Reichenberg 2. März 1872

K. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Weiffach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11 März aus dem Schlag im Koblhau 7. Oberes Ungeheuerhäule und Scheidholz aus dem Koblhau 7. 8. 10. 11. 13. 14. — 2. Eichen mit 6 Zm. 30 Nm. eich. Scheiter und Prügel, 165 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 25 Nm. birchene Prügel, 18 Nm. aspene Prügel, 4 Nm. Nadelholzscheiter 62 Nm. Anbruchholz, 880 buchene und 300 weichgemischte Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Weg zwischen Flosshau und Würzhau.

Reichenberg den 27 Febr. 1872

K. Forst-Amt
Bechtner.**Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.**

Montag den 11. März, aus dem Pfarrwald bei Buch: 10 Nm. eichene Prügel, 1130 eichene und buchene Wellen; aus dem Rosberg 510 Wellen, viel Feseneis enthaltend und einiges dergleichen zum Selbstschneiden. Um 9 Uhr im Pfarrwald, um 11 Uhr im Rosberg bei der alten Saatschule.

Schorndorf den 29. Febr. 1872.

K. Forstamt
Fischbach.

Großaspach.

**Marktstandplätze
Verpachtung.**

Da die Pachtzeit der Marktstandplätze abgelaufen ist, so werden dieselben am **Mittwoch den 13. März d. J. von Vormittags 9 Uhr an** als am Tage, vor dem hiesigen Frühjahrs-Markt, auf weitere 4 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 4. März 1872.

Schultheißenamt
Gock.

Winnenden.

In Folge einer Aufforderung vom Süddeutschen Meisterverein findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, sämtliche Schuhmachermeister von Winnenden und der Umgegend auf nächsten Sonntag den 10ten März Nachmittags 3 Uhr in Gasthof z. Hirsch einzuladen.

W. Felger, Schuhm.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen

Kuhwagen

sammt Heuleitern zu verkaufen

Wagner Wurster.

Winnenden

Circa 60—70 Ctr. nicht beregnetes Heu und Dehmd, verkauft

Kaysler Gerber.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gebrannter Fellbacher Gyps zu haben, sowie Gypferrohr auch hat derselbe eine Parthie Bodenrüben zu verkaufen.

Gerber Gpinger.

Winnenden.

1/2 Morgen Grasboden in den Katzenhöhlen verpachtet

Sattler Krautter.

Es werden

2800 fl.

gegen gute Pfandversicherung, nebst guter Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Christian Kreh, Weisgerber dahier, verkauft folgende Güter:

1/2 Mrg. 7,1 Rth. Baumgut in den Seehalten neben dem Weg und dem Wassergraben.

1/2 Mrg. 10,6 R. Acker mit 2 tragbaren Bäumen beim Kirchhof neben Christian Pfähler und Jakob Fr. Sämmler.

1/2 Mrg. 2,4 R. Acker im Birke mit 1 tragbaren Baum neben Rothg. Kayser und Schultheiß Ulrich von Leutenbach.

1/2 Mrg. 22,8 R. Acker im Mühlrain die Hälfte mit Klee angeblümt neben Fried. Wurst junior und Christoph Haag Weingärtner.

Liebhaber werden hiezu auf nächsten Samstag den 9. d. M. Abends 7 Uhr zu Herrn Metzger Schlehner freundlichst eingeladen.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den schwachsinigen **W i l h. F u c h s** wird auf 1. April d. J. ein Kosthaus gesucht. Hiezu Lusttragende wollen sich in Balde bei Stiftungspfleger **H a f n e r** melden.

Winnenden.

Angersen und Hauptkessalatsamen hat zu verkaufen

Joh. Krauß, Tuchmacher.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Donnerstag den 14ten März von morgens 8 Uhr an, wird bei Lammwirth Pfeiderers Wittwe gegen baare Bezahlung verkauft:

2 Kästen, Bettlade, Tafel, Feldgeschirr allerlei Hausrath, 2 Güllensack 2 angemachte Wägen, Egge Pflug, Halbhoch, Pferdegeschirr, Puzmühle, buchene Felgen, eichene und tannene Diele.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrierten Zeitschrift

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direkt brieflich an die Verlagsbuchhandlung von **A H, Payne** in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrierte Prospective in Maasen gratis zur Betriebs erleichterung.

401

**Winnenden.
Haus und Scheuer
Verkauf.**

Jacob Schmalzried Bauer von Leutenbach, als Bevollmächtigter seines Bruders Adam Schmalzried hat verkauft und bringt in Folge eines Nachgebots zum zweiten- und letztenmal in Aufstreich.

13,6 Mth Wohnhaus, Kellerüberbau, und Hofraum eine zweistöckige Behausung vor dem obern Thor

8,3 Mth. Eine an vorstehende Behausung angebaute Scheuer mit 1 Tenne, 1 Barn und 2 Oberliegböden

16,1 Mth. Gemüsegarten hinter dem Haus vor dem obern Thor neben der Paulinenpflege

Rathschreiberei.

Winnenden.

Feinst marinirte russische
Sardinen

das Stück à 1 kr. sind wieder angekommen bei
A. Sommer.

Winnenden

Unterzeichneter verpachtet im Auftrag 1 1/2 Viertel Acker im Burgweg.

Christoph Luckert.

Winnenden.

Seegrass-Vorlagen und Besen sind wieder angekommen bei

Kaufmann Glock.

Bis N. 100 können die Garne der Spinnerei Weingarten abgeholt werden bei dem Agenten

Kaufmann Glock

Winnenden.

Einen Kunstherd, sowie ein Sparherdchen verkauft

Apotheker Schmid.

Winnenden

Ich Unterzeichneter verkaufe das von meiner verstorbenen Mutter hinterlassene Wohnhaus mit Scheuer Stallung und getremtem Keller im obern Saal und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden

A. Weif Bäcker.

Winnenden.

Einige solide Schlafgänger werden angenommen bei

Fr. Meier Schuhmacher.

Winnenden.

Am hiesigen Jahrmarkt den 21. Febr. ist Papiergeld gefunden worden, wer sich als Eigentümer auszuweisen vermag, kann solches beim Stadtschultheißen Amt in Empfang nehmen.

Den 8. März 1872.

Für's Herz.

Bei Fleiß und bei Gebet
Und weiser Sparsamkeit
Fehlt Gottes Segen nie
Und die Zufriedenheit.

Schwarze Thibets

in jeder Breite und Feine kann ich wegen zeitigem Einkauf noch billig abgeben.
Kaufmann Langbein.

Frühjahrsstoffe

sind in den neuesten Dessins bei mir eingetroffen und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Kaufmann Langbein.

Tapeten.

Die neuesten Tapeten Karten von den Herren Bachhaus und Cie. in Heilbronn habe ich erhalten und empfehle solche zur gefälligen Benützung.

Kaufmann Langbein

Winnenden.

**Mein Lager in
Frühjahrs- und Sommerstoffen**

ist aufs Reichhaltigste neu sortirt und bitte um geneigten Zuspruch ergebenst
Gustav Wildenberger.

Winnenden.

**General-Versammlung der
Gewerbe-Bank.**

Laut Beschluß des Ausschusses, findet

Samstag den 9. d. Mts. Abends präcis 6 Uhr

im Rathhaussaale die in den Statuten vorgesehene General-Versammlung statt.

Auf der Tagesordnung steht:

- 1) Rechenschafts-Bericht über den Geschäfts-Betrieb des verflossenen Jahres.
- 2) Feststellung der Dividende ect. und
- 3) Beschlußfassung über einen Antrag des Ausschusses auf Herabsetzung der Provision und Erleichterung im Wechselverkehr ect.

Obgleich es schon im eigenen Interesse der verehrl. Mitglieder ist, der Verhandlung anzuwohnen, so glauben wir doch auch die Erwartung zahlreichen Erscheinens aussprechen zu dürfen.

**Gewerbe-Bank Winnenden
eingetragene Genossenschaft**

Ernst Meyer. Heinrich Mayer.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 7. März 1872.

| Getreide- Gattung. | Voriger Kest. | Heutiger Verkauf. | Erlös fl. fr. | Bemerkung. | |
|-----------------------|------------------|----------------------|------------------|--------------------------|-------|
| | | | | Unverkauft geblieben. | Säcke |
| Dinkel. | 0 | 417 | 2173 24 | 7 | 24 |
| Haber. | 3 | 247 | 935 48 | 48 | 48 |

Es gefalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreide- Gattung. | Höchst- fl. fr. | Wittel- fl. fr. | Niedst- fl. fr. | Genosse- gen | Sesal- len | Vermerkung. |
|-----------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------|---------------|-----------------------------------|
| Kernen v. St. | 7 16 | 5 13 | 3 43 | 6 | 3 | Kernen v. St. |
| Dinkel " | 5 17 | 3 47 | 3 43 | 43 | 5 | Höchst-Niedst fl. fr. fl. fr. |
| Haber " | 1 30 | 1 24 | 1 48 | 2 | 4 | Dinkel pr. St. fl. fr. fl. fr. |
| Gemisch " v. | 1 44 | 1 50 | 2 12 | 42 | 3 | Haber pr. St. fl. fr. fl. fr. |
| Einform St. | 1 50 | 2 24 | 1 42 | 36 | 4 | S Pfund Brod 40 fr. |
| Gerste | 2 30 | 1 36 | 1 36 | 30 | 1 | 1 W. 4 Loth |
| Mischl. | 1 54 | 1 50 | 1 36 | 28 | 13 | |
| Woggen | 1 48 | 1 30 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Waggen | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Ackerbohnen | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Erbfen | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Linlen | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Wesslform | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Wicken | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Kartoffeln | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Wd. Butter | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| Wd. Stroh | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |
| 1 C. Hen | 1 30 | 1 15 | 1 15 | 36 | 3 | |

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet
Bester Mitter Geringer.

- a) Dinkel 174 fl. 9 fl. 11 fr. 164 Pfd. 8 fl. 33 fr. 158 Pfd. 8 fl. 3
b) Haber 176 " 6 52 " " 168 Pfd. 6 " 22 " 160 " 5 " 52